

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 52 (2010)  
**Heft:** 308

**Artikel:** Die Passion Matthew Barneys  
**Autor:** Baur, Simon  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-862839>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Passion Matthew Barneys



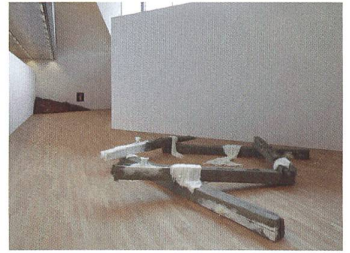
Matthew Barney: «Drawing Restraint 10», 2005  
(Foto Reggie Shiobara)



Installation aus «Prayer Sheet with the Wound and the Nail» mit «Lucretia» von Lukas Cranach d. Ä.  
(Foto: Kathrin Schulthess)



Matthew Barney:  
DRAWING RESTRAINT 17, 2010



Blick ins Untergeschoss der Ausstellung  
(Foto: Tom Bisig)

Das Schaulager in Münchenstein bei Basel präsentiert dieses Jahr die «Drawing Restraint»-Reihe von Matthew Barney. «Drawing Restraint» ist eine bisher sechzehnteilige Serie von Performances, in denen Barney in einem Environment von selbstauferlegten körperlichen und seelischen Widerständen zeichnerische Markierungen setzt.

Aus diesen Performances hervorgegangene Arbeiten wie Skulpturen, Schauvittrinen, Zeichnungen und Videos werden in der Schaulager-Ausstellung Kunstwerken der nördlichen Renaissance von Martin Schongauer, Albrecht Dürer, Urs Graf oder Hans Baldung genannt Grien – vorwiegend aus dem Kunstmuseum Basel – gegenübergestellt. Im Rahmen der Ausstellung werden zwei neue Arbeiten: «Drawing Restraint 17» und «Drawing Restraint 18», die beide im Mai 2010 im Schaulager geschaffen wurden, vorgestellt. Drawing Restraint 18 steht wie die anderen Performances der Reihe unter dem übergeordneten Thema «Die Form kann nur dann Gestalt annehmen, wenn sie gegen einen Widerstand kämpft» und wurde als Altarbild in der Ausstellung mit dem Titel «Prayer Sheet with the Wound and the Nail» im Schaulager inszeniert. Die Ausstellung selbst wurde in ein Raumgefüge eingefügt, das im Erdgeschoss an eine basilikale Architektur erinnert, entsprechend sind die drei Räume im Untergeschoss als Krypta zu erkennen, eine Inszenierung allerdings, die zwar konstruiert, doch nie aufdringlich wirkt.

Es ist in diesem Kontext sinnvoll, die Zeichnungen und Bilder der nördlichen Renaissance nicht unreflektiert auf die Arbeiten Barneys zu beziehen, sondern sie als separate Ausstellung zu verstehen. Der Sinn der Konfrontation liegt nicht darin, verborgene christliche oder mythologische Inhalte

in Barneys Arbeiten zum Vorschein zu bringen. Es handelt sich eher um eine offene Versuchsanordnung, bei der grundlegende anthropologische Konstanten auf ihre Aussagekraft überprüft werden können. So widersteht man der Versuchung, ikonographische Parallelen zu suchen, die in der Regel konstruiert erscheinen. Dass dies vermutlich nicht aufgehen würde, zeigt die Kombination von Schlackeanhäufung im Untergeschoss, in der die Schaufel aus dem Dornacher Heizhaus aus «Drawing Restraint 17» steckt, und dem Bildnis der sich selbst tötenden Lucretia von Lucas Cranach dem Älteren. Zwei Elemente aus völlig unterschiedlichen Zusammenhängen werden kombiniert, wobei nur retrospektiv und mit viel Interpretationswillen Analogien zu erkennen sind. Barneys Zeichnungen sind wie die Zeichnungen der Renaissance autark funktionierende Systeme, sie illustrieren einen Sachverhalt und sind gleichzeitig Resultate von Prozessen, die autonom für sich stehen und nicht wie die Tafelzeichnungen Rudolf Steiners oder von Joseph Beuys einen weiteren Sachverhalt illustrieren. Gemeinsam ist allen, dass sie eine Transformation von Energien ins Bild setzen, ohne deswegen esoterisch oder religiös zu erscheinen.

Für «Drawing Restraint 18» kam das Trampolin aus «Drawing Restraint 6», mit dem Barney 1989 beziehungsweise 2004 versuchte, an der Decke seines Studios zeichnerisch Markierungen zu setzen, noch einmal zur Verwendung und wurde neben der Wand platziert. Am obersten Punkt jedes Sprunges, den Barney vor Ort vom Trampolin aus startete, wurden vertikale Markierungen auf der Wand angebracht, deren Länge den Abwärtsfall ausgehend von der erreichten Höhe jedes Versuches festhalten.

DRAWING RESTRAINT 17 erzählt eine allegorische Geschichte. Ausgehend vom Gemälde «Der Tod und die Frau» von Hans Baldung genannt Grien, welches in der Ausstellung zu sehen ist, entwickelt Barney die Idee zu seinem Film. Dieser ist auf den LED-Wänden der Aussenfassade des Schaulagers zu sehen. Er wird im Untergeschoss durch eine als «sekundäre Form» eingerichtete neue Skulptur flankiert: die letzte Einstellung des Films zeigt in Zeitlupe eine Nahaufnahme der jungen Frau, wie sie durch ein Velum in einen fünfeckigen Holzrahmen fällt und, während sie im Nichts entschwindet, eine neue Skulptur schafft. Der Film beginnt mit Landschaftsaufnahmen rund um das Goetheanum, das in Sichtweite des Schaulagers liegt. Eine junge, über die Wiesen schreitende Frau wird sichtbar. Sie trägt eine mit Teerschlacke verzierte Schaufel, die dem Kamin des auf dem Grundstück liegenden Heizhauses ähnelt. Die junge Frau beginnt auf der Wiese ein Loch zu graben. Zwischen diese Szenen werden Innenaufnahmen in einem Museum geschnitten. Dort bewegt eine Gruppe Museumstechniker unter der Leitung des Künstlers mehrere schwere, verrottende Holzbalken. Nachdem sie die Balken zu einer Formation geordnet haben, bedecken sie diese mit weisser Plastikfolie, danach verlässt die Gruppe das Museum. Die junge Frau ihrerseits befindet sich in der Strassenbahn und fährt Richtung Schaulager, das sie auch betritt. Gleich beim Eingang befindet sich eine hohe Wand, die mit Klettergriffen übersät ist. Ohne bestimmte Motivation beginnt sie eine Kletterpartie bis zum obersten Griff, den sie zwar aufmerksam mustert, aber schliesslich doch ergreift. Der Griff reisst aus der Gipswand, und sie fällt rückwärts durch das Atrium und den fünfeckigen Holzrahmen.

Im Gegensatz zu den anderen Performances klettert Barney nicht selbst im Film, sondern eine professionelle Kletterin, er setzt sich damit nicht dem Risiko aus, das in den übrigen Performances sein Zeichnen begleitete. Der Kampf gegen den Widerstand, der die Gestalt werdende Form benötigt, wird transformiert zu einer Zeichnung mit dem Titel «Der Tod und das Mädchen», die an Stelle des Bildes von Hans Baldung im Kunstmuseum Basel hängt.

Es dauert einige Zeit, bis man als Betrachter die Kombinationen, Verschränkungen und Infiltrationen versteht. Sie sind ebenso komplex und verklausuliert in DRAWING RESTRAINT 9 zu beobachten, einem Film, dessen Auflösung sich in den monumentalen Skulpturen des Untergeschosses vollzieht. Hinter allen Werken der Ausstellung steht ein Künstler und mit ihm ein Konzept, die nicht a priori irritieren wollen, die aber ein engagiertes und waches Publikum fordern. Die komplexen Strukturen der einzelnen Arbeiten verunmöglichen ein belangloses Umherstreifen. Sie fordern penetrant – wie es der Künstler wiederholt vormacht – den Kampf gegen den Widerstand, der bestanden werden muss, um die gestaltwerdende Form zu erleben.

Simon Baur

Matthew Barney. Prayer Sheet with the Wound and the Nail. Schaulager, Ruchfeldstrasse 19, 4142 Münchenstein, [www.schaulager.org](http://www.schaulager.org), Di, Mi, Fr 12–18, Do 12–19, Sa–So 10–17 Uhr. Ein informativer Katalog mit zahlreichen Texten und Abbildungen ist im Schwabe Verlag erschienen.

Filmvorführungen: DRAWING RESTRAINT 9, Di–So, 14 Uhr, Auditorium

CREMASTER 1–5 Marathon-Aufführung (400 Min), Sa 31. Juli, ab 11 Uhr



E I N F I L M V O N G I T T A G S E L L

# [bödälä]

## DANCE THE RHYTHM

TAP | IRISH DANCE | XALA | FLAMENCO | GÄUERLEN  
CHLEFELEN | GEISSELCHLEPFER | TRAICHLER

Für die Vielfalt im Schweizer Kulturschaffen  
Pour une création culturelle diversifiée en Suisse  
Per la pluralità della creazione culturale in Svizzera  
Per la diversità da la creaziun culturala en Svizra

[www.srgssrideesuisse.ch](http://www.srgssrideesuisse.ch)

SRG SSR **idée suisse**